

**PFARR -
CARITAS
KINDERGARTEN**

TRAUNKIRCHEN

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

EINLEITUNG

LEITBILD

STRUKTURQUALITÄT

- Kindergartenprofil (Erhalter, Adresse, Öffnungszeiten, Personalsituation, Veranstaltungen, das Haus, der Ort, Aufnahmemodalitäten)

ORIENTIERUNGSQUALITÄT

- Bild vom Kind
- Rechte des Kindes
- Werterziehung
- Rollenbild der Pädagoginnen

PROZESSQUALITÄT

- Ziele und Kompetenzen
- Kindliche Lernformen
- Prinzipien für die Bildungsarbeit im Kindergarten
- Sprachliche Förderung
- Tagesablauf und Spielbereiche im Kindergarten
- Unsere Räume und ihre Verwendung
- Gesundheit und Hygiene
- Religiöse Eckpfeiler
- Unsere Feste
- Eingewöhnungsphase im Kindergarten
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Integration in unserem Haus
- Schulvorbereitung im Kindergarten
- Zusammenarbeit mit der Schule und dem Hort
- Zusammenarbeit mit ExpertInnen, anderen Institutionen und Einrichtungen

- Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger und der Gemeinde
- Fortbildung, Planung, Reflexion und Beobachtung
- Zusammenarbeit mit der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagoginnen

VORWORT DES PFARROVISORS FRANZ BENEZEDER

Caritas heißt LIEBE. Damit ist ausgedrückt was in einem Caritaskindergarten im Vordergrund steht, das konkrete Kind. Der Caritaskindergarten orientiert sich am christlichen Menschenbild, das besagt, dass jeder Mensch einmalig und einzigartig ist und als solcher auch wahrgenommen werden will.

Der Kindergarten will in diesem Sinne beitragen zur Förderung und Entwicklung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes. In der religiösen Erziehung sollen die Kinder in Jesus den mensCHFREUNDLICHEN und liebenden Gott erkennen und erfahren. Das soll besonders auch im Feiern der religiösen Hauptfeste für die Kinder erlebbar werden.

Ich danke der Leitung und dem Personal für ihr großes Engagement für unsere Kinder, ich danke auch der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Wenn die Kinder gerne in den Kindergarten gehen, spricht das für unseren Caritaskindergarten.

Ihr Franz Benezeder, Pfarrprovisor

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS CHRISTOPH SCHRAGL

Liebe Kinder, geschätzte Eltern, willkommen im neuen Kindergartenjahr. Nun geht es wieder los - nun treffen die Kinder wieder zusammen, um gemeinsam eine schöne und lehrreiche Zeit im Kindergarten zu verbringen.

Der Kindergartenbesuch bedeutet im Leben eines Kindes einen großen Schritt. Der Kindergarten ist mehr als ein Spielplatz, mehr als ein bloßes Zusammenkommen: der Kindergarten ist eine Lebensschule, in dem die Kinder Gemeinschaft leben und für ihre Zukunft optimal vorbereitet werden. Das erste Kennenlernen ist besonders wichtig für unser Gemeindeleben. Es erleichtert später den Einstieg in das Vereinsleben, da sich die jungen Menschen bereits aus der Kindergartenzeit kennen.

Im Namen der Gemeinde Traunkirchen bedanke ich mich beim gesamten Kindergarten team, bei der Pfarrcaritas und bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern für das Engagement, die geleistete Arbeit und die hervorragende Betreuung unserer Kinder. Ich wünsche unserem Kindergarten alles Gute!
Euer

Christoph Schragl, Bürgermeister

VORWORT DES MANDATSVERTRETERS

BERND REINHART

Liebe Eltern, liebe Interessierte,
der Pfarrcaritas-Kindergarten in Traunkirchen ist derzeit ein dreigruppiger Kindergarten mit einer alterserweiterten Gruppe, d.h. dass in einer Gruppe auch fünf Kinder unter drei Jahren betreut werden.

Ich bin als Mandatsvertreter der Pfarre Traunkirchen, also dem Betreiber dieser Kinderbetreuungs-Einrichtung, verantwortlich für die ordentliche Betriebsabwicklung, also für Personal, Finanzen und Organisation.

Wir sind ein Kindergarten, der offen ist für alle Kinder unseres Ortes bzw. des Schul- und Kindergarten-Sprengels - offen für alle Kinder, unabhängig von Religion oder Herkunft.

Die Kinder finden ein motiviertes Team von bestens ausgebildeten Pädagoginnen und Helferinnen vor, das in „heimeliger“ Atmosphäre ihnen die christlichen Werte aufzeigt und vorlebt. Wir legen dabei großen Wert auf Akzeptanz und Toleranz individueller Persönlichkeiten basierend auf gegenseitige Wertschätzung. Aufgrund der Verschiedenheit aller Menschen dürfen auch Konflikte bis zu einem gewissen Ausmaß ausgetragen werden, wobei Lösungsansätze miteinander erarbeitet werden.

Unterstützend können wir auch auf den reichen Erfahrungsschatz und die Kompetenz der Caritas der Diözese Linz zurückgreifen, also auf den größten privaten Betreiber von Kinderbetreuungs-Einrichtungen in Oberösterreich. Größte Herausforderung in der nächsten Zeit wird für uns und für die Gemeinde Traunkirchen die künftige Deckung des Bedarfes an Betreuungsplätzen sein. Durch das Projekt Buchberg wird in den kommenden drei Jahren ein neuer Ortsteil mit Wohnungen und Reihenhäusern entstehen. Wir sind gerade dabei, in guter und enger Zusammenarbeit mit den GemeindevertreterInnen, der Pfarre und dem Land Oberösterreich die Voraussetzungen für eine gute Lösung zu schaffen.

Ich bin der Überzeugung, dass die Kinder in unserem Einzugsgebiet in unserem Kindergarten beste Möglichkeiten für ihre Entwicklung und Vorbereitung auf die Schulzeit vorfinden.

Bernd Reinhart, Mandatsvertreter

EINLEITUNG - DEFINITION UNSERES KONZEPTE

Unser Pfarrcaritaskindergarten zeichnet sich durch eine optimale Lage aus. Er befindet sich eingebettet in eine zentrale Lage zum See, zu kleinen Hügeln, einem großen Park und einem eigenen angrenzenden Garten.

Diese Gegebenheiten nützen wir für viel Bewegung (kleine Wanderungen, klettern, Holzbauwerke...) und Beobachtung in der freien Natur die auch immer wieder Schwerpunkte in unseren Angeboten darstellen. Unsere Arbeit ist stark von den Festen im Jahreskreis - sowohl den kirchlichen als auch den weltlichen - geprägt. Aufgrund der Größe und Überschaubarkeit unseres Hauses haben wir die Möglichkeit gemeinsam Feste liebevoll vorzubereiten und zu feiern.

Die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Teammitarbeiter ermöglichen uns die Vielzahl der Schwerpunkte in unserem Haus bestens abzudecken. Dadurch können wir gezielt auf die Interessen/Bedürfnisse der Kinder eingehen, ihre Ideen/Wünsche wahrnehmen und nach Möglichkeit umsetzen.

Bei gezielten Elternumfragen machen wir uns ein Bild über die Zufriedenheit der Eltern und versuchen auf Anregungen und Vorschläge einzugehen. Unser Kindergarten hat ein sehr hohes Ansehen in der Gemeinde.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Volksschule und den örtlichen Vereinen können wir gut strukturierte Angebote setzen.

Im Sinne Christi sind wir bemüht, die uns anvertrauten Kinder zu begleiten.

In Ihren Händen halten Sie die Konzeption unseres Pfarrcaritaskindergartens, inklusive unseres Leitbildes, die Einblick in die Rahmenbedingungen unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten bietet. Auf diese Grundlage können Sie erkennen, wie die „Erlebniswelt“ Kindergarten hier praktiziert wird.

Leitbild

Wir wollen, dass sich Ihre Kinder bei uns wohl fühlen und genügend Raum und Zeit finden zum Wachsen und Entfalten.

Ein Hauptanliegen unserer pädagogischen Arbeit ist, über die religiös-christliche Erziehung die Kinder auf Ihrem Weg zu begleiten. Dadurch haben sie die Möglichkeit zu individuellen, kreativen und autonomen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Wir fördern die Kinder durch unsere Angebote in sprachlichen, emotionalen, sozialen und kreativen Bereichen. Unser Haus ist ein vielfältiger Lebensraum, für musikalische Früherziehung und Bewegungsmöglichkeiten, sowie Platz für Natur- und Sachbegegnungen. Wir legen großen Wert darauf, in der freien Natur den Wechsel der Jahreszeiten zu erleben und Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder haben aber auch die Freiheit, eigene Ideen zu verwirklichen. Das soll sie zu selbständigem Denken und Handeln anregen.

Wir sind offen für die Zusammenarbeit mit unseren Bildungspartnern (Pfarre, Gemeinde, Eltern, Logopädin, Zahngesundheitserzieherin....), die uns begleiten und unterstützen.

Christliche Feiern, weltliche Feste und Brauchtum nehmen wir (Kindergartenpädagoginnen und Kinder) zum Anlass mit der Bevölkerung zu feiern.

Wir wollen in unserer Führung durch Teamarbeit, Toleranz, Mitbestimmung und Mitverantwortung konstruktive Wege in der Bildung und Erziehung Ihrer Kinder gehen. Das wird durch die kontinuierliche Fortbildung unseres Teams, das mit Kopf und Herz seinen Einsatz leistet, unterstützt.

Das Kindergartenteam

PROFIL UNSERES KINDERGARTENS:

ERHALTER: Pfarre Traunkirchen -
Pfarrer Franz Benezeder
Mandatsvertreter: Bernd Reinhart

UNSERE ADRESSE:

Pfarrcaritaskindergarten
Kindergartenstraße 3

4801 Traunkirchen

Telefon/FAX: 07617/2318

e-mail Adresse: kdg.trk@aon.at

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Donnerstag: 6.30 - 15.30 Uhr

Freitag : 6.30 - 12.30 Uhr

BETRIEBSFREIE ZEITEN:

Weihnachtsferien: 24. Dezember bis 6. Jänner

Karwoche: 1 Woche geschlossen

Sommerferien: 5 Wochen geschlossen

UNSER TEAM:

Leiterin: Tschampa Heidemarie

Kindergartenpädagoginnen: Nußdorfer Daniela,

Kofler Julia, Hametner Alexandra

Helferinnen: Karigl Elisabeth, Kofer Veronika, Standler Manuela

Früherzieherin U3: Lager Rosa

Reinigung & Busbegleitung: Tremml Manuela/Erhart Martina, Plasser
Manuela

UNSERE VERANSTALTUNGEN:

Elternabend/-versammlung und ein Elternabend für die Eltern
der Schulanfänger

Im Kindergarten: Erntedankfeier, Nikolausfeier,
Herbergsuche mit Hirtenspiel, Blasiussegen,
Faschingsfest, Aschenkreuz, Osterstündchen,

Muttertags- oder Vatertags, -oder Familienfeier, Schulanfängerfest

Im Ortsbereich: Erntedank der Pfarre, Martinsfest, Palmweihe,
Ausflug (kann auch weiter entfernt sein)

UNSER HAUS:

Hat ca. 350m Fläche das sich wie folgt aufteilt:

3 Gruppenräume,

1 Bewegungs- und Ruheraum, 1 Wintergarten,

2 Garderoben & 2 Waschräume,

1 Büro, 1 Küche,

1 Dachboden, 3 Abstellräume,

Garten mit rund 500m

UNSER ORT:

Traunkirchen hat ca. 1800 Einwohner und 1000 Zweitwohnsitze. Das
Gemeindegebiet erstreckt sich vom Ortszentrum
bis in das Mühlbachtal und auf den
Mühlbachberg hinauf.

Die Lage des Kindergartens ist zentral und von
überall leicht erreichbar.

Etwa 50% unserer Kinder fahren täglich mit dem Kindergartenbus.

AUFNAHMEMODALITÄTEN:

VORMERKUNG: in der 2.&3. Jännerwoche können die Eltern ihr Kind
telefonisch vormerken, damit wir für den Herbst disponieren zu
können. Montag-Mittwoch: 13.30-15.00 Uhr

ANMELDUNG: Vor oder nach Ostern (im Pfarrblatt und in der
Gemeindezeitung wird der Termin bekannt gegeben) laden wir die
Eltern mit Ihrem Kind zu uns in den Kindergarten ein.

DAS BILD VOM KIND

Das „Kind von Heute“ wird durch eine Vielfalt an Reizen beeinflusst. Die Umwelt beherrschen Schnellebigkeit, Medien, Konsumgüter,.... die je nach Familie eine unterschiedlich hohe Wertigkeit haben. Auf der Basis dieses familiären Hintergrundes entwickelt sich das Kind.

- Kinder verfügen durch Erfahrung über Kompetenzen, die sie zur Lebensbewältigung brauchen, um Neues mit Bekanntem zu verknüpfen
- Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sondern sie haben die Möglichkeit, unabhängig vom Geschlecht, unterschiedliche Potentiale ihrer Persönlichkeit zu entfalten
- Kinder gestalten aktiv ihre eigene Entwicklung, die sich aus ihrer sozialen und emotionalen Herkunft ableitet
- Kinder schaffen ihre eigene Kultur
- Kinder sind neugierig, spontan, lernfreudig, begeisterungsfähig, kreativ und handlungsfähig - wir unterstützen sie mit dem nötigen Sachwissen
- Kinder brauchen Lebensräume die Erfahrungen, in der Bewegung, Kommunikation, Kreativität, Denkleistung, Selbstbestimmung ermöglichen und die unterschiedlichen Sinne ansprechen
- Kinder brauchen Zeit und Muße
- Kinder brauchen Freiräume, in denen sie nicht von den Erwachsenen kontrolliert werden
- Kinder sind fähig Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Kinder haben ein Recht auf ihre Grundbedürfnisse, ihre Gefühle und darauf, dass diese ernst genommen werden
- Kinder machen sich ihre Umwelt im Spiel mit unterschiedlichen Bildungsmitteln verfügbar

DIE RECHTE DES KINDES

DAS KIND HAT DAS RECHT

- So akzeptiert zu werden, wie es ist
- Auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- Auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo
- Auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern
- Auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
- Darauf, aktive soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- Auf Spielen und darauf, sich die SpielgefährtInnen selbst auszusuchen
- Auf zuverlässige Absprachen und Beziehung zu Erwachsenen
- Vielfältige Erfahrungen zu machen, zu forschen und zu experimentieren
- Die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen und sich mit Forderungen auseinander zu setzen
- Auf eine vielfältige, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung
- Auf eine gemütliche Atmosphäre bei den Mahlzeiten

WELCHE WERTE WOLLEN WIR DEN KINDERN VERMITTELN?

Werte begleiten uns im täglichen Leben, sie geben uns Richtung und Halt. Jeder Mensch lebt nach seinen eigenen Werten, die er durch Erfahrungen in seiner Familie und seiner Umwelt erworben hat. Das Kleinkind nimmt unbewusst die Haltung seiner Eltern an. Mit dem Eintritt in den Kindergarten erfährt es, dass es viele verschiedene Wertvorstellungen gibt.

Die Grundwerte sind in den Menschenrechten formuliert und helfen uns zu einem Leben in der Gemeinschaft.

IM KINDERGARTEN FÖRDERN WIR

RELIGIÖS-CHRISTLICHE WERTE:

- Wir vermitteln Ihrem Kind, dass Gott es kennt und liebt, damit es einen kindgerechten Zugang zum Glauben erleben kann
- Im täglichen Gebet lernen wir verschiedenen Formen des Gebetes kennen
- Wir legen großen Wert auf das gemeinsame Feiern von Festen im Jahreskreis

PERSÖNLICHE WERTE:

- Eigene Gefühle kennen lernen und verbalisieren können
- Wert und Bedeutung der Sprache für unser Leben als Ausdruck der Persönlichkeit
- Vertraut werden mit eigenen Stärken und Schwächen
- Sicherheit im Umgang mit Erwachsenen gewinnen
- Sich an Vereinbarungen und Regeln halten können
- Sich eine eigene Meinung bilden und diese auch vertreten
- Sensibilisieren der Sinne
- Die Merk- und Denkfähigkeit durch verschiedene Angebote schulen
- Den eigenen Körper von der Grob- bis zur Feinmotorik kennen lernen, koordinieren und Sicherheit in den verschiedenen Bewegungsformen erlangen
- Positive Arbeitshaltungen erleben (Aufmerksamkeit, Konzentration, Ausdauer, Tempo, Sorgfalt, Selbständigkeit..)

SOZIALE WERTE

- Mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt treten
- Die Bildung von Freundschaften ermöglichen
- Die eigenen Rolle innerhalb einer Gruppe finden, das „WIR-Bewußtsein“ in/mit der Gruppe erleben
- Tolerantes Verhalten gegenüber schwächeren/jüngeren Kindern üben
- Konfliktsituationen kennen lernen und mit diesen richtig umgehen können
- Aufgaben für die Gruppe übernehmen und diese auch wirklich ausführen
- Meinungen, Vorschläge und Ideen von anderen Kindern anhören und achten - demokratisches Verhalten

SO SEHEN WIR UNS

Wir möchten für die Kinder Freund und Begleiter sein. Als Pädagoginnen sind wir bestrebt ein harmonisches Gruppenklima zu schaffen, dass das einzelne Kind als Persönlichkeit mit all seinen Stärken und Schwächen ernst nimmt. Dafür ist es wichtig Regeln, zu verstehen und einzuhalten - Grenzen wahrzunehmen und diese zu respektieren. Kinder sollen im Kindergarten den Alltag als Realität erleben und darin ihre Position finden.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und mit der Zeit zu gehen, besuchen wir regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen. In unserer alltäglichen Arbeit setzen wir uns immer wieder mit Bildungssituationen und Bildungszielen auseinander. In der Reflexion und Kinderbeobachtung werden diese Ziele auch immer wieder überprüft.

Zu unseren Aufgaben und Pflichten gehört auch die DIENSTVERSCHWIEGENHEIT, die für uns eine Selbstverständlichkeit darstellt.

WIR SIND BEMÜHT:

- Vertrauen, Geborgenheit und Akzeptanz zu schaffen
- Fähigkeiten, Bedürfnisse und Gefühle ernst zu nehmen
- Die Würde, Rechte und Individualität des Kindes anzunehmen
- Das Selbstbewusstsein durch eigenständiges Denken und Handeln zu fördern
- Eigeninitiativen der Kinder für Lernprozesse und den Mut Neues auszuprobieren zu unterstützen und zu begleiten
- Misserfolge überwinden zu helfen
- Anregungen, Motivation und Vertrauen in die persönlichen Fähigkeiten der Kinder zu unterstützen
- Zu beobachten und uns zurückzunehmen, damit Kinder ihre eigenen Lösungen finden können
- Den Kindergartenalltag lustvoll zu erleben

WELCHE ZIELE/KOMPETENZEN VERFOLGEN WIR?

Kompetent zu sein ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Durch Neugier und aktives Herangehen an Situationen lernen wir mit Problemen umzugehen und diese zielorientiert zu lösen. Durch das eigene Handeln werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben und verbessert. Wir arbeiten vor allem an der Entwicklung der Selbst-Sach- und Sozialkompetenz.

SELBSTKOMPETENZ

Ist die Fähigkeit sich selbst richtig einschätzen zu können und eigenverantwortlich zu handeln

- Lustvolles Erleben des Kindergartenalltages
- Förderung der Neugierde durch experimentieren
- Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit
- Förderung der Kreativität und der Feinmotorik (beim Bauen, Malen, durch Musik und Rollenspiele,...)
- Förderung der Selbstständigkeit (durch Experimentieren im Spiel, selbständiges Handeln in Alltagssituationen,...)
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Ausdauer, Geschicklichkeit und Konzentration
- Verarbeiten von persönlichen Eindrücken und Erlebnissen
- Ideen und Wünsche der Kinder nach Möglichkeit verwirklichen
- Förderung der Grobmotorik durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, um die ganzheitliche Entwicklung zu unterstützen
- Durch spezifische Angebote Sinneserfahrungen (sehen, hören, riechen, schmecken und tasten) ermöglichen

SACHKOMPETENZ

Ist die Fähigkeit, sich in verschiedenen Sachbereichen auszukennen und zu handeln

- Sich in verschiedenen Sachbereichen Wissen aneignen
- Sachbereiche richtig einschätzen und situationsorientiert handeln
- Das erworbene Wissen sprachlich zum Ausdruck bringen können - Begriffsbildung/Wortschatz
- Das Gelernte im Alltag anwenden - kognitive und manuelle Fähigkeiten miteinander verknüpfen
- Denkförderung durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien

SOZIALKOMPETENZ

Ist die Fähigkeit, sich selbst und andere Menschen zu achten und wertschätzend zu agieren

- In der Gruppe seinen Platz finden
- Den Kindergartenalltag in der Gruppe lustvoll erleben
- Mitverantwortung in der Gruppe übernehmen
- Teamfähigkeit entwickeln
- Toleranz durch gemeinsame Aktivitäten entwickeln
- Regeln kennen lernen und akzeptieren
- Konfliktkultur entwickeln
- Jüngere Kinder lernen von älteren Kindern
- Verantwortungsbewusstsein gegenüber den „Schwächeren“ in unserer Gesellschaft
- Die Kontaktfähigkeit und Kommunikationsfreude fördern
- Freunde finden
- Sich für die eigene Meinung einsetzen

LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN

Ist die Fähigkeit, der Kinder sich ihre Umwelt aktiv anzueignen können

- Motivation, Interesse, Neugierde, Freude sind Grundvoraussetzungen des Lernens, da sie auf Emotionen basieren
- „Warum?“ Fragen sind wichtig beim Lernen von Neuem
- Informationen aufnehmen, abspeichern und abrufen können
- Aus verschiedenen Reizen und Sinneswahrnehmungen das Wichtige herausfiltern können
- Durch wiederholen und üben Handlungen automatisieren und Lerninhalte im Langzeitgedächtnis abspeichern
- Unterschiedliche Möglichkeiten zum Lernen, Erfahren, Nachahmen, Handeln etc. anbieten
- Kinder lernen voneinander - Kinder „lehren“ ihr Wissen anderen Kindern
- Direkter Erfolg motiviert Kinder sich einer neuen Herausforderung zu stellen
- Probleme nicht nur durch Probieren sondern auch durch Nachdenken lösen

KINDLICHE LERNFORMEN

Lernen begleitet uns ein Leben lang, es ist nicht nur auf spezielle Angebote, die Schule oder Seminare beschränkt. Jede Altersgruppe hat eine individuelle Bereitschaft zur Aufnahme und dadurch auch verschiedene Möglichkeiten zu lernen.

Im Kindergarten versuchen wir diesen Anlagen gerecht zu werden und unterscheiden mehrere Lernformen, die dieser Altersgruppe gerecht werden.

SPIELEN

...ist in diesem Alter die dominante Lernform, die den Kindern den größten Freiraum lässt Gedanken, Pläne, Erlebnisse, Spieldauer,..... auszuleben. Dazu kommt die soziale Komponente - spiele ich alleine, oder suche ich mir einen oder mehrere Spielpartner. Dabei werden auch Regeln vereinbart, Kompromisse eingegangen, Konflikte ausgetragen,.... und die Umwelt wird im Spiel durch das Nachahmen in die Erfahrungswelt des Kindes integriert.

- Rollenspiele
- Kreisspiele
- Didaktische Spiele
- Bauen/Legen

ARBEITEN

Kinder wollen am Erwachsenenleben teil haben, sie wollen als gleichwertiger Partner gelten. Eng verbunden damit ist ein Schritt in die Selbständigkeit und eine Erhöhung des Selbstwertgefühles.

Durch wiederholte Beteiligung an reellen Arbeitsvorgängen erwirbt das Kind „Alltagroutine“, die ihm hilft, alleine Arbeiten durchzuführen. Der Unterschied zum Spiel besteht darin, dass diese Aufgaben verlässlich und bis zum Ende durchgeführt werden müssen,

- An-/ausziehen
- Selbständiges Benützen der Toilette
- Zähneputzen
- Essen - schneiden oder teilen von Obst, Brot, Gemüse
- Abwaschen, abtrocknen
- Kehren - mit Besen, Bartwisch und Schaufel
- Blumen gießen und vieles mehr

MALEN/GESTALTEN

Hier hat das Kind die Möglichkeit nach seinen eigenen Vorstellungen kreativ tätig zu sein.

Von einfachen Kritzeleien bis hin zu dreidimensionalen Kunstwerken sind die Kinder stolz auf ihre geschaffenen Werke (mit nach Hause nehmen, aufhängen oder in einer anderen Form präsentieren) und freuen sich über Anerkennung. Verschiedene Farben, Techniken, Klebstoffe und Materialien kommen in Verwendung.

Durch den sachgerechten Umgang mit dem Angebotenen erwerben Kinder feinmotorische Fähigkeiten.

- Zeichnen/malen
- Schneiden verschiedenster Papiersorten
- Materialien: Locher, Klebstoffe, Klammermaschine, Motivstanzer,...
- Verwertung von „wertlosem“ Material (Wollreste, Schachteln,...)
- Unterschiedliche Naturmaterialien

FORSCHEN/EXPERIMENTIEREN

Die natürliche Neugierde der Kinder ist ständig auf das Erkunden und Entdecken von Neuem ausgerichtet. In der Welt des Kindes ist genug Zeit, zu schauen, staunen, beobachten oder zu verweilen. Ist das Interesse des Kindes geweckt, kommt es mit vielen Fragen zum Erwachsenen. Dieser hat die Möglichkeit, die Fragen auf Grund

seines Wissens zu beantworten oder entsprechende Fachliteratur oder Experten heranzuziehen, um den „Geheimnissen“ auf die Spur zu kommen.

- Beobachten von Tieren, Pflanzen, Blumen,...
- Beschaffenheit von verschiedenen Materialien feststellen
- In Experimenten unterschiedliche Qualitäten erfahren
- Fragen nach dem Woher und Wohin

ERFINDEN

Beim Lernen passieren immer wieder „Fehler“, die die Kinder vor die Herausforderung stellen, eine Lösung für ihr Problem zu finden. Wenn der Erwachsene nicht zu schnell mit Problemlösungen auftritt, werden Kinder sehr erfinderisch und finden oft erstaunliche Methoden für die Bewältigung. Die Hilfe des Erziehers ist dann notwendig, wenn man merkt, dass das Kind nicht weiter kommt. Ein Denkanstoß kann dann oft schon ausreichen, um das Kind auf die richtige Spur zu bringen. Gerade dieses Lernen aus Versuch und Irrtum hebt das Selbstvertrauen und stärkt die Kinder, ihre Fähigkeiten weiter auszubauen.

- Bauwerk stürzt immer wieder ein
- Verbindungen herstellen zwischen zwei Punkten (Seilbahn,....)
- Die „normale“ Schere schneidet den Karton nicht
- Der verwendete Klebstoff hält nicht
- In einer Ritze hat sich ein Spielteil verhakt
- usw.

PRINZIPIEN FÜR DIE BILDUNGSARBEIT IM KINDERGARTEN

Unsere Arbeit orientiert sich an gesellschaftlichen Entwicklungen genauso wie an wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Entwicklung und Bildung von Kindern. Lernen wird nicht mehr als gesonderter Teil betrachtet, sondern soll für das gesamte Leben wirken.

Die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen bestimmten Prinzipien, die das Kind in seiner Ganzheit erfassen, um es individuell zu fördern.

GANZHEITLICHKEIT UND LERNEN MIT ALLEN SINNEN:

Lernen ist ein Prozess, an dem Körper, Geist und Seele beteiligt sind. Angebote richten sich an unterschiedliche Sinne, sowie an soziale, emotionale, kognitive und motorische Fähigkeiten.

INDIVIDUALISIERUNG:

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit! Die soziale und kulturelle Herkunft, die Bedürfnisse, Lernpotentiale und das Entwicklungstempo sind unterschiedlich. Wir versuchen darauf einzugehen, dass jedes Kind die nötige Zeit für sein eigenes Lerntempo erhält.

DIFFERENZIERUNG:

Wir versuchen mit verschiedenen Bildungsmitteln auf individuelle Interessen, Begabungen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder einzugehen und die Kinder zu fördern:

EMPOWERMENT:

Orientiert sich an Stärken und Potentialen der Kinder und soll ihnen helfen, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln.

LEBENSWELTORIENTIERUNG:

Mit unserer Arbeit wollen wir an die vertraute Lebenswelt der Kinder anknüpfen und neue Erfahrungen mit bereits Bekanntem

verknüpfen. Dadurch werden neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut.

INKLUSION:

Eine Bestrebung in unserer Arbeit ist es, die Kinder individuell in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen zu sehen. Es ist eine grundsätzliche Haltung die über Integrationsbestrebungen hinaus geht.

SACHRICHTIGKEIT:

Wir achten darauf, dass bei der Vermittlung von Wissen die inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit gegeben ist.

DIVERSITÄT:

Wir versuchen die individuellen Unterschiede (z.B.: Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft) als Chance für unsere Bildungsarbeit wahrzunehmen. Die Verschiedenartigkeit der Menschen ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, Neues zu erleben und zu erfahren.

GESCHLECHTSENSIBILITÄT:

Kinder verfügen aufgrund ihrer Herkunft über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen von Geschlechterrollen.

Unabhängig von ihrem Geschlecht sollen Kinder die Möglichkeit haben die unterschiedlichen Potentiale ihrer Persönlichkeiten zu entfalten.

PARTIZIPATION:

Das Mitdenken und Mitgestalten von Bildungsprozessen wird angeregt. Dadurch lernen Kinder Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

TRANSPARENZ:

Den Kindern werden Zusammenhänge durchschaubar gemacht, aber auch für die Eltern und die Öffentlichkeit werden Bildungsgeschehen nachvollziehbar gemacht.

BILDUNGSPARTNERSCHAFT:

Das ist eine Kooperation zwischen Kindergarten, den Familien und externen Fachkräften. Ziel aller Beteiligten soll eine lern- und entwicklungsfördernde Umgebung der Kinder sein.

Gegenseitiges Interesse verdeutlicht eine gemeinsame Verantwortung für das Kind.

SPRACHLICHE FÖRDERUNG

Sprachkompetenz ist die Fähigkeit in verschiedenen Kommunikationssituationen Sprache angemessen verwenden zu können. Kommunikation mit Menschen unterschiedlicher sprachlicher Herkunft gewinnt zunehmend an Bedeutung, auch der schulische und berufliche Erfolg, sowie die Teilhabe an unserer Medien- und Informationsgesellschaft stellen eine hohe Herausforderung an die Sprachkompetenz jedes Einzelnen dar.

Eine wichtige Grundlage für die soziale Interaktion ist auch die nonverbale Kommunikation.

SPRACHERWERB:

Voraussetzung sind biologische (Hirnreifung), aber auch sensomotorische Faktoren (Hören, Sehen, Tasten, Bewegung). Auch der Umgang mit Sprache im engsten Umfeld des Kindes hat eine große Bedeutung - werden nur kurze Anweisungen gegeben oder erfährt das Kind eine differenzierte Sprache, kann es die Erfahrung machen, dass ihm zugehört wird.

ZIELE DIE IM KINDERGARTEN IM VORDERGRUND STEHEN:

Ein elementares Anliegen unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Die natürliche Sprachfreude in der Kommunikation bei den Kindern zu fördern (Erlebtes und Beobachtetes zusammenhängend erzählen können)
- Erzähltes und Vorgelesenes verstehen und wiedergeben
- Wortschatz erweitern
- Konflikte sprachlich lösen lernen
- Differenziertes Erzählen von Erlebnissen
- Fördern des sprachlichen Ausdrucks
- Einen guten Umgangston vorleben
- Interesse an Symbolen, Zeichen und Schrift fördern
- Kreativer Umgang mit Sprache

- Nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik - ernst, lustig, böse,...) erkennen und richtig „lesen“ können

UMSETZUNG IN DER PRAXIS:

Wir legen sehr viel Wert auf die Kommunikation mit jedem einzelnen Kind, dabei begeben wir uns auf die selbe Sprachebene (Dialekt, etc). Damit zeigen wir dem Kind, dass es von uns angenommen und akzeptiert wird.

Gezielte Angebote setzen wir in einer gehobenen Umgangssprache, oder in Schriftsprache. Das unterstützt die Kinder in der Schule beim Erlernen des geschriebenen Wortes.

- Bilderbuchbetrachtungen
- Vorlesen von Geschichten
- Märchenerzählungen
- Rhythmische Sprach- und Singspiele
- Reime, Gedichte, Zungenbrecher, Fingerspiele
- Rollenspiele, Tischtheater, Puppenhaus
- Morgenkreis, Erzählrunde
- Lieder
- Spiele mit oder ohne Gesang
- Kinder mit nicht deutscher Erstsprache bringen Ihre Sprachkenntnisse in die Gruppe ein (bei der Begrüßung, den Zahlen und Farben, etc.)
- Interessen und Begabungen zum Erwerb der Kulturtechniken, Lesen und Schreiben, durch Sinnesmaterialien (Holzbuchstaben, Stellen der Buchstaben mit dem Körper, Seile legen, etc.) fördern

SPRACHKOMPETENZ:

Bezieht sich nach Ehlich (2005) auf folgende Dimensionen:

PHONOLOGIE:

Lautsystem einer Sprache, Lautstruktur
melodische und rhythmische

	Eigenschaften (Anlautspiele, Reime, Zungenbrecher, ...)
<u>MORPHOLOGIE:</u>	Deklination, Konjugation, Wortbildung (Wörterpuzzle - zusammengesetzte Nomen, Silbenklatschen, Nonsenswörter,...)
<u>SYNTAX:</u>	Satzbildung („Ich sitze im Zug und fahre nach“)
<u>LEXIK/SEMANTIK:</u>	Wortschatz und Bedeutung („Ich seh', ich seh', was du nicht siehst“)
<u>PRAGMATIK/DISKURS:</u>	Sprachhandeln (Rollenspiele)

Diese Kompetenzen werden von uns jedes Jahr, mit den 4-5 jährigen Kindern, im Rahmen der Sprachstandsfeststellung (vom Land OÖ zur Verfügung gestellte Beobachtungsbögen - BESK 4-5, SSFB 4-5) verpflichtend erfasst.

TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN

FRÜHDIENST:

6.30 bis 7.30 Uhr:

- Die ankommenden Kinder treffen sich im 2. Gruppenraum
- Erste Kontakte und Spiele mit der Helferin und der Pädagogin finden statt
- Ab ca. 7.30 Uhr gehen die Kinder in ihre eigenen Gruppen

ORIENTIERUNGSPHASE:

7.30 bis 9.30 (10.00) Uhr:

- In dieser Zeit wählen die Kinder ihre Spiele und Spielpartner selbständig
- Sie bestimmen über die Dauer des Spieles
- Kinder nehmen auch Angebote von uns wahr: werken, Spieleinführungen, Bilderbuch anschauen,

UNSERE SPIELBEREICHE:

- Puppenstube, Bauecke, Bilderbuchbereich, Multifunktionaler Bereich, Lege- & Spielmöglichkeiten am Boden & am Tisch

GLEITENDE JAUSENZEIT:

8.45 bis 9.45 Uhr:

- Ein Tisch ist für 5 - 8 Kinder gedeckt (Platzset, Teller, Saft, Abfallteller, Tischschmuck nach Jahreszeit)
- Kinder essen ihre Jause wann und mit wem sie wollen
- Die Kinder räumen selbständig ihren Jausenplatz auf (Teller abwaschen, abtrocknen,....)

GEMEINSAME JAUSE/FESTJAUSE:

- Die Kinder essen gemeinsam (an einer gedeckten Tafel - Fest)
- Ein gemeinsames Jausengebet/-spruch steht am Beginn der Jause
- Der Tischschmuck richtet sich nach dem Anlass des Festes
- Es wird nach der Jause/Fest gemeinsam aufgeräumt

GEBET/AKTIVITÄT:

9.30 (10.00) bis 10.00 (10.30) Uhr:

- Wir versammeln uns im multifunktionalen Bereich zum gemeinsamen Gebet
- Wünsche der Kinder werden verwirklicht (Lied, Bilderbuch, Mitgebrachtes von zu Hause,...)
- Unsere Angebote: Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Geschichten, Spiele, Gespräche, Bilderbücher,.....

AUSKLANG:

Ab ca. 10.30 Uhr

- Bewegungsraum: Spiele, Fahrzeuge, Kletterwand,....
- Im Garten: Spielgeräte, Fahrzeuge, Sandkiste,...
- Ausgänge nach Jahreszeit: Buchbergpark, Elisabethruh', Hofgraben, Spitzpark oder Tremleit'n

WINTERGARTEN:

11.45 bis 12.30 Uhr:

- Bei schlechten Witterungsverhältnissen Treffpunkt für die 3.Buskinder und jene Kinder die abgeholt werden
- Möglichkeit zum Spielen, Buch anschauen, zeichnen, Kontakte zu Kindern der anderen Gruppen knüpfen
- Am Vormittag haben alle Kinder die Möglichkeit, den Wintergarten in kleinen Gruppen zu nützen

MITTAGSBETRIEB:

- Wir essen um ca. 11.45 Uhr
- Ab ca. 12.15 Uhr gibt es für alle Kinder eine kurze Erholungsphase (Geschichte, beruhigende Musik, ruhige Beschäftigung). Die Dauer richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

NACHMITTAGSBETRIEB:

13.30 bis 15.30 Uhr:

- Alle anwesenden Kinder treffen sich in der 2. Gruppe

UNSERE RÄUME UND IHRE VERWENDUNG

GRUPPENRÄUME

In unseren Gruppenräumen finden die Kinder verschiedene Raumteile (Puppenstube, Bauecke, Bilderbuchbereich, Malplatz, Bodenspielflächen und Tische) vor. Die Räume ermöglichen den Kindern Spielprozesse in kleinen Gruppen zu erleben, oder sich auch alleine in einen Bereich zurück zu ziehen.

BEWEGUNGSRAUM

Unser Bewegungsraum bietet verschiedene Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten (klettern, Matten, Bälle, Tücher, Balanciersteine, etc.), die den Kindern täglich zur Verfügung stehen. Außerdem wird dieser Raum in der Mittagszeit als Ruheraum verwendet. Durch geeignete Vorhänge wird der Raum stark abgedunkelt, um den Kindern eine beruhigende Erholungsphase bieten zu können.

WINTERGARTEN

Dieser befindet sich im Zentrum unseres Hauses und ist mit einer Kletterwand und Wescoteilen ausgestattet. Hier finden die Kinder ebenfalls unterschiedliche Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Dieser Raum wird auch für die pädagogische Kleingruppenarbeit genutzt.

Für unsere jüngsten Kinder ist er eine ideale Rückzugsmöglichkeit (mit Decken eine Höhle bauen), da er in sich geschlossen ist.

BÄLLCHENBAD

Dieses befindet sich im Vorraum zum 3. Gruppenraum und wird von allen Kindern gerne genutzt.

GARTEN

Rund um das Kindergartengebäude befindet sich ein Garten mit verschiedenen Außenspielgeräten (Rutsche, Schaukeln, Reck, Sandkiste). Diese werden 1x jährlich fachmännisch kontrolliert und bei Bedarf saniert. Verschiedene Fahrzeuge (Laufräder, Roller, Rikscha, etc.) und ein Gartenhaus stehen den Kindern ebenfalls zur Verfügung.

GESUNDHEIT UND HYGIENE

GESUNDHEITVORSORGE

Die psychische und physische Gesundheit ist eine der wichtigsten Grundlagen unseres Seins. Wir im Kindergarten versuchen durch gezielte Maßnahmen (gesunde Jause von zu Hause, Bewegung, Hygiene - Hände waschen vor dem Essen, nach dem Toilettenbesuch, etc.) diese primäre Vorsorge bei der Erziehung der Kinder zu Hause zu unterstützen.

BEWEGUNG

Im Tagesablauf schauen wir darauf, dass die Kinder die nötigen Bewegungsmöglichkeiten erhalten (Bewegungsraum, Wintergarten, Bewegung im Freien zu jeder Jahreszeit, etc.). Diese dienen nicht nur der körperlichen Ertüchtigung, sondern setzen auch Impulse im Bereich der Sensibilisierung der Sinne.

KÖRPERHYGIENE

Wir achten darauf, dass die Kinder ordentlich und sauber in den Kindergarten kommen. Darüber hinaus halten wir die Kinder zur Hygiene beim Händewaschen, bei Erkältungen, bei Verletzungen (kein Blut berühren) an.

ERNÄHRUNG

Es ist den Eltern und auch uns im Team sehr wichtig, dass die Kinder eine gesunde, abwechslungsreiche Jause (Obst, Gemüse, Brot, Joghurt, etc.) in den Kindergarten mitbringen, die ihnen Kraft gibt. Mittagstisch - unser Mittagessen beziehen wir vom LKH Gmunden. Es besteht aus Vor-, Haupt- und Nachspeise. Wir achten darauf, dass es so weit wie möglich (vorgegebener Speiseplan) abwechslungsreich ist.

SICHERHEIT

Regeln im Kindergartenalltag sind den Kindern gut vertraut. Diese sind wichtig, damit die Kinder einen geschützten Rahmen haben, der ihnen die Möglichkeit bietet frei zu agieren. Außerdem soll auf diese Weise vermeidbaren Unfällen vorgebeugt werden.

Wir werden auch von der AUVA betreut, die immer wieder auch auf nötige Veränderungen hinweist.

RELIGIÖSE ECKPFEILER

RELIGIÖSE FESTE IM JAHRESKREIS

ANDACHT ZU KINDERGARTENBEGINN:

- Gemeinsamer Beginn mit Herrn Pfarrer/Diakon, Eltern und Kindern
- Wir sind Teil der Pfarre, leben den religiös-christlichen Glauben
- Segnung der Kinder

ERNTEDANK:

- Woher kommt unser Leben, die Nahrung, wer hat all das erschaffen?
- Wir können Wachstum nicht beeinflussen - wir können Obst, Gemüse, Getreide anbauen, aber die Natur lässt das Samenkorn gedeihen (Sonne, Regen,...)
- Nicht ALLES ist selbstverständlich, es gibt viele Gebiete auf Erden, die zu wenig Nahrung haben
- Bewusst machen unseres Wohlstandes (z.B.: wir haben Trinkwasser aus der Leitung)
- Selbst gebackene Brote zu einem Erntedanksymbol legen (Sonne, Ähre, Kreuz,...)
- Gott DANKEN für all die Gaben, die wir erhalten

MARTINSFEST:

- Das Leben, Wirken und den Charakter des Hl. Martin kennen lernen
- Schwerpunkt: Helfen und Teilen
- Wie, was, wann und wo können Kinder im Alltag einander helfen, miteinander teilen?

ADVENT:

- Besinnliche Zeit des Wartens auf die Geburt JESU, in der wir uns Zeit nehmen füreinander

- Symbole für diese Zeit: Adventkranz, -kalender
- Religiöses Hintergrundwissen vermitteln (Bücher, Lieder, Geschichten,)

NIKOLAUS:

- Legenden über das Leben des Hl Nikolaus
- Schutzpatron der Kinder
- Die Liebe und die Güte, die Nikolaus den Mitmenschen, besonders aber den Kindern zuteil werden ließ
- Durch seine Hilfsbereitschaft hat er viel Glück und Freude gebracht

HERBERGSUCHE/HIRTENSPIEL:

- Maria und Josef wurden nicht überall willkommen geheißen, sie wurden abgewiesen
- Hirten waren die ersten, die zu Jesus geführt wurden, sie teilten ihre Habseligkeiten und brachten sie als Geschenk dar
- Die Könige hatten aus ihren Ländern für den neuen König die wertvollsten Geschenke mitgebracht

BLASIUSSEGEN:

- Erbeten wird sein Segen gegen Halskrankheiten und für die allgemeine Gesundheit
- Der Segen wird mit 2 gekreuzten Kerzen gespendet
- Er ist Schutzpatron der Ärzte, Musikanten, Schneider,

ASCHERMITTWOCH/FASTENZEIT/OSTERN:

- Alles Leben auf Erden wird wieder zu Staub
- Bedeutung des Fastens - Verzicht, worauf kann man verzichten?
- Vorbereitung auf das höchste Fest im kirchlichen Jahr
- Aus dem Leben Jesu erfahren (Bilderbücher, Geschichten, Spiele,...), die Jesus in seinem Wirken, seinen Wundern zeigen
- Kreuzdarstellung
- das Leiden das zum Tod und zur Auferstehung geführt hat -

„ER HAT ES FÜR UNS GETAN!“

- Die Kinder erhalten das Aschenkreuz

RELIGIÖS-CHRISTLICHE ERZIEHUNG IM TAGESABLAUF:

- Ritual und fester Bestandteil unserer Arbeit
- Kreuz im Gruppenraum, Gebetsplatz
- Kreuzzeichen kennen lernen, Hände falten zum Gebet
- Vater unser - gesungen/gesprochen
- Verschiedene Gebetsformen praktizieren (singen, Freies- oder Formgebet,.....)
- Festvorbereitungen
- Wir beten für das Geburtstagskind am Tag seiner Feier

RELIGIÖS-CHRISTLICHE ERZIEHUNG IM ALLTAG

- Nächstenliebe (trösten, Rücksichtnahme, gegenseitige Achtung, Geborgenheit erleben,..)
- Hilfsbereitschaft
- Situationsorientierte Anlässe aufgreifen (Krankheit, wenn jem. etwas geschafft hat,)
- Ehrlichkeit und Vertrauen
- Den Anderen so annehmen wie er ist (Stärken, Schwächen, Fehlern,.....)
- Höflicher Umgang miteinander - verzeihen können, sich entschuldigen,...
- Freude erleben, gemeinsam lachen
- Schöpfung bewusst erleben (Beobachten von Tieren, Pflanzen,.....)
- Dankbar sein

UNSERE FESTE

FESTE MIT ELTERN

- Andacht am Kindergartenbeginn Buchbergkapelle mit Hrn. Pfarrer/Diakon
- Erntedankfest Pfarrkirche
- Martinsfest Pfarrkirche oder Buchbergpark mit Hrn. Pfarrer/Diakon
- Herbergsuche/ Hirtenspiel Kindergarten (Garten) oder Mehrzweckraum der Volksschule mit Hrn. Pfarrer/Diakon
- Palmsonntag Pfarrkirche - Weihe der Palmbuschen
- Muttertagsfeier im Kindergarten mit den Müttern und anschließender Kaffeejause

FESTE IM KINDERGARTEN (meist im Bewegungsraum mit Hr. Pfarrer oder Diakon)

- Erntedankfeier, Blasiussegen, Aschermittwoch/Aschenkreuz, Osterandacht
- Nikolausfeier Bewegungsraum mit dem Nikolaus
- Faschingsfest Bewegungsraum mit dem Besuch des Prinzenpaares und der Garde
- Übernächterfest Kindergarten mit der Pädagogin und Helferin der Gruppe (nur 2. Gruppe)
- Schulanfängerfest Kindergarten mit dem Hrn. Bürgermeister und des Amtsleiters, die den Kindern die Schultaschen überreichen

FESTE DER PFARRE/GEMEINDE BEI DENEN WIR ELEMENTE MITGESTALTEN

- Erntedankfest Pfarrkirche (Reigen oder Lied und Einzug in die Kirche hinter der Erntedankkrone)
- Palmsonntag Weihe unserer selbstgemachten Palmbuschen und ein Lied
- Faschingsumzug Fetzenzug mit Prinzenpaar und Garde im Ort
- Sonstige Feste/ Kindergartenjubiläen, Familiengottesdienst 1x im Monat

EINGEWÖHNUNGSPHASE

Der erste Kontakt und die erste Zeit im Kindergarten ist enorm wichtig für Kind- Eltern- und Pädagogin da hier die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit liegt. Wenn die Eltern merken, dass ihr Kind mit Freude in den Kindergarten geht ist auch für sie die „Loslösung“ leichter.

FÜR DIE KINDER

- Erstes Kennen lernen bei der Anmeldung
- 2 - 3 Schnuppertage in der jeweiligen Gruppe
- Für nachkommende Kinder ist der Kindergarten schon vertraut (Geschwister bringen/abholen, Feste,...)

FÜR DIE ELTERN

- Bezugspersonen sollten in der ersten Zeit immer telefonisch erreichbar sein (die Eltern über die Befindlichkeit des Kindes informieren)
- Die Kinder positiv auf den Kindergartenalltag einstimmen
- Wenn eine Veränderung der Familiensituation (Geburt, Übersiedlung, Arbeitseinstieg der Mutter,...) mit dem Einstieg in den Kindergarten zusammenfällt, muss auf die Befindlichkeit des Kindes besondere Rücksicht genommen werden. Eine kurze Absprache mit der gruppenführenden Pädagogin ist in diesem Fall wichtig, um auch im Kindergarten auf die aktuelle Situation richtig reagieren zu können.

WAS UNS WICHTIG IST

- Das Vertrauen zwischen dem Kind und der Kindergartenpädagogin/Helferin wird langsam aufgebaut und gefestigt
- Die Vorlieben des Kindes werden erfragt (persönliche Gespräche mit den Eltern, roter Elternfragebogen, Situationsanalyse)
- Erste Kontakte zwischen den Kindern werden aufgebaut
- Die Bedürfnisse nach Nähe und Distanz abwägen
- Reflexion der Eingewöhnungsphase mittels Fragebogen

ELTERNARBEIT

ELTERNABENDE

- Ein Elternabend/-versammlung
- Schulanfängerelternabend (Eltern gestalten eine Mappe, erproben Angebote und Spiele für die Schulanfänger)

KOMMUNIKATIONSMETHODEN

- Elternpost - in dafür vorgesehenen Taschen
- Sprechstunde - nach Vereinbarung
- Gespräche zwischen „Tür und Angel“
- Telefonate

ELTERNECKE IM KINDERGARTEN - EINGANGSBEREICH

- Mappe: „Bei uns ist was los - schau doch mal rein“
- Aktuelle Folder und Broschüren

BESONDERE ANGEBOTE/SONSTIGES

- Buchausstellung
- Kleine Reparaturarbeiten
- Hilfe bei Ausgängen oder Ausflügen
- Liebstattherzen verzieren und verpacken

FESTE, BEI DENEN ELTERN MITFEIERN

- Andacht
- Erntedank
- Martin
- Herbergsuche und Hirtenspiel
- Fasching
- Palmsonntag
- Muttertag
- Kindergartenjubiläen

INTEGRATION IN UNSEREM HAUS

Aufgrund der gesetzlichen Regelung gelten veränderte Rahmenbedingungen.

Bei einem Integrationskind werden nur 20 Kinder in die betreffende Gruppe aufgenommen. Zusätzlich zum bestehenden Personal wird eine Stützkraft, die für die besonderen Bedürfnisse dieses Kindes zuständig ist, eingestellt. Das heißt in dieser Gruppe sind drei Betreuungspersonen.

Es ist uns ein Anliegen, auf diese Kinder individuell reagieren zu können und ihnen in der Gemeinschaft Gleichaltriger, einen für sie passenden Lebensraum zu ermöglichen. Es soll ein wechselseitiger Austausch zwischen Geben und Nehmen und voneinander Lernen stattfinden.

BETREUUNG VON UNTER 3 JÄHRIGEN KINDERN

Können alle Kinder zwischen 3 und 6 Jahren im Kindergarten aufgenommen werden, und es ist noch genügend Platz, dürfen wir auch Kinder unter 3 Jahren aufnehmen.

In der betreffenden Gruppe dürfen maximal 18 Kinder sein. Wenn ein Kind integriert ist, reicht eine Hilfskraft aus. Es können bis zu fünf Kinder aufgenommen werden, allerdings muß dafür eine zusätzliche Stützkraft eingesetzt werden.

Für diese Kinder gibt es ein eigenes internes Konzept, das in der Gruppe aufliegt.

SCHULVORBEREITUNG IM KINDERGARTEN

Für die Schulanfänger (5-6 jährige Kinder) bieten wir am Nachmittag die Möglichkeit zur Schulvorbereitung an, dies ist ein Angebot, das in Anspruch genommen werden kann, aber nicht verpflichtend ist.

Wir haben diesen Zeitrahmen vereinbart, um gezielt und in Ruhe mit den Kindern arbeiten zu können. Die Vormittage können wir so uneingeschränkt für andere Aktivitäten frei halten.

Die Kinder haben sehr viel Freude an diesem Schwerpunkt und sind stolz darauf, Schulanfänger zu sein.

In dieser Zeit setzen wir spezielle Aktivitäten für diese Altersgruppe, die auch für uns eine Feedbackmöglichkeit ist:

- Edu - Kinestetik
- Schwungübungen
- Arbeitsblätter
- Masche binden
- Grundbegriffe der Uhr

Besondere Aktivitäten für alle Schulanfänger gemeinsam:

- Besuch des LKH Gmunden - wir lernen verschiedene Bereiche kennen (Gipszimmer, Säuglingsstation, Rettungsauto,...)
- Ein speziell ausgebildeter Mitarbeiter des Polizeipostens Altmünster kommt und spricht mit den Kindern über das Verhalten im Straßenverkehr und überquert mit ihnen den nahegelegenen Zebrastreifen (bei der Volksschule)
- Bei einem Besuch in der Volksschule (1. oder 2. Klasse) lernen sie die Lehrerin und das Klassenzimmer kennen. In etwa einer Stunde wird gesungen, vorgelesen,.....
- Der Höhepunkt ist im Sommer das Schulanfängerfest. Am Anfang wird gemeinsam der Nachmittag besprochen. Es gibt verschiedene Stationen (vom Essen bis zur Disco) die von den Kindern im Wechsel besucht werden. Ein ganz besonderer Punkt ist die Überreichung der Schultasche durch den Herrn Bürgermeister und die Schultüte.
- An der Aktion des Landes OÖ und des Brucknerhauses „Ein Haus voll Musik“ nehmen wir teil.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE

Die Volksschule grenzt an das Areal des Kindergartens und deshalb ist auch der Kontakt zum Lehrerkollegium sehr gut.

- Wir benützen den großen Turnsaal
- Wir gehen mit den Schulanfängern am Ende des Kindergartenjahres in die 1. oder 2. Klasse
- Einmal im Jahr kommen SchülerInnen und lesen den Kindern etwas vor
- gegenseitige Einladungen zu Festen (Schulfest, Jubiläen,...)
- Einladung zu Generalproben der Schule für verschiedene Veranstaltungen (Theatergruppe)

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM HORT

Auch der Hort ist im Schulgebäude untergebracht und es gibt immer wieder auch Anknüpfungspunkte.

- Die Schulanfänger werden zu einem Schnuppertag eingeladen
- Einige Geschwister besuchen den Hort und erzählen davon
- Zu Beginn der Schulferien besuchen die Hortkinder den Kindergarten (Lesestunde, gemeinsame gesunde Jause, Spiele, Theater,...)

ZUSAMMENARBEIT MIT EXPERTINNEN

Das Land OÖ, die Musikschule Ebensee und der Verein PGA (Prophylaktische Gesundheitsarbeit) bieten uns im Kindergarten verschieden Möglichkeiten, die wir gerne nutzen.

- Logopädische Reihenuntersuchung der 5-6 jährigen Kinder
- Sehtest für alle Kinder
- Zahngesundheitserziehung für alle Kinder mit altersgemäßen Inhalten
- Blockflötenunterricht auf freiwilliger Basis ab 5 Jahren
- Integrationsfachberatung: Frau Birgit Sommergruber
- Fachspezifische Angebote von externen Experten werden je nach Bedarf in die pädagogische Arbeit integriert

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN/EINRICHTUNGEN

Traunkirchen ist vorwiegend ein Tourismusort, der auf Grund seiner Lage und Struktur einige Möglichkeiten bietet.

Einzelne Gruppen werden immer wieder gerne eingeladen (Besichtigung eines Bauernhofes, Baggerunternehmens ..., Jause in einem Restaurant/Hotel, Bräuweise,...)

Mit ortsansässigen Vereinen (Musik, Skiverein, Tennisklub, Wasserrettung,...) gibt es immer Projekte, bei denen wir aktiv mitmachen oder Informationen an die Eltern weiterleiten.

Mit der Feuerwehr arbeiten wir gerne zusammen - Besichtigung des Hauses, der Feuerwehrautos und der Ausrüstungen. Im Wechsel kommt die Feuerwehr auch zu uns und demonstriert die Bergung von Eingeschlossenen und die Löscharbeit.

Am Beginn des Jahres laden wir uns einen Fotografen ein, der Einzelfotos, Geschwisterfotos und Gruppenfotos macht.

Für die Schulanfänger gibt es noch spezielle Angebote mit der Polizei, dem LKH-Gmunden und dem Brucknerhaus (nachzulesen in der Rubrik Schulvorbereitung im Kindergarten).

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir sind immer wieder in den ortsansässigen Medien (Pfarrblatt und Gemeindezeitung) mit Informationen und Beiträgen vertreten.

Auch in der Homepage der Pfarre gibt es einen link, der zum Kindergarten führt und aktualisiert wird.

Bei besonderen Festen der Pfarre und/oder der Gemeinde leisten wir auch immer wieder unsere Beiträge.

Mit ortsansässigen Vereinen (Musik, Skiverein, Wasserrettung, Feuerwehr,.....) gibt es auch immer wieder gemeinsame Projekte, bei denen wir mitmachen.

Zur Polizei Altmünster und zum LKH Gmunden besteht Kontakt, da wir einmal im Jahr mit den Schulanfängern Aktivitäten durchführen.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM RECHTSTRÄGER

Wir gehören zum Seelsorgeraum Altmünster, das heißt, dass Hrn. Pfarrer Benezeder Franz für mehrere Gemeinden zuständig ist.

Im Ort wird er deshalb auch von Diakonen unterstützt. Ein Diakon ist für den Kindergarten zuständig und feiert mit uns gemeinsam Feste.

Für die Verwaltung des Kindergartens gibt es einen Mandatsvertreter, der so weit wie möglich alle administrativen Aufgaben im Einvernehmen mit dem Pfarrer übernimmt.

....UND MIT DER GEMEINDE

Zwischen der Pfarre und der Gemeinde gibt es einen Beirat, der die Belange des Kindergartens einmal im Jahr in einer Sitzung bearbeitet. Dabei geht es vorwiegend um das Budget und diverse Reparaturen.

Aber auch in allen anderen Bereichen (Feste, Ausflüge,...) finden wir bei der Gemeinde ein offenes Ohr, und auf unsere Bedürfnisse wird sehr gut eingegangen.

FORTBILDUNG

Aufgrund des Gesetzes sind wir verpflichtet, 2-3 Tage Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Wir haben die Möglichkeit zwischen Angeboten der Caritas, des RPI und des Landes OÖ zu wählen.

Für uns sind diese Fortbildungen eine gute Möglichkeit neue pädagogische Aspekte kennen zu lernen und in unsere Arbeit zu integrieren. Es ist uns auch ein Anliegen, uns im Team über die einzelnen Themen auszutauschen.

PLANUNG/REFLEXION/BEOBSACHTUNG

Wir halten unsere Arbeit schriftlich fest, das heißt, wir schreiben Vorbereitungen, die sich an den Jahreszeiten, Festen und pädagogischen Schwerpunkten orientieren. Im Nachhinein erfolgt eine Reflexion, die Beobachtungen beinhaltet, wie die Kinder auf die Angebote reagiert haben. Daraus ergibt sich für uns eine Orientierung, in welche Richtung wir weiterarbeiten - was für die Kinder interessant ist und greifen Ideen der Kinder auf

In regelmäßigen Abständen wird von der zuständigen Qualitätsbeauftragten des Landes OÖ für Kinderbetreuungseinrichtungen und Tagesmütter/-väter Einsicht in diese Dokumentationen genommen. Auch von der Caritas kann Einblick in die schriftliche Planung genommen werden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER BILDUNGSANSTALT FÜR KINDERGARTENPÄDAGOGIK

Wir sind ein Besuchskindergarten der Don Bosco Schule Vöcklabruck. Die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin dauert 5 Jahre und beinhaltet auch Praxisstunden, in denen die erlernte Theorie in die Praxis umgesetzt wird.

AUFGABEN DER BESUCHSPÄDAGOGIN:

- Anwesenheitskontrolle
- Möglichkeit zur Hospitation bieten
- Planung, Reflexion, Beobachtungen und Hospitationen vereinbaren und die schriftlichen Aufzeichnungen unterschreiben
- Verantwortung gegenüber den Schülerinnen
- Einführung in die Gegebenheiten des Hauses/Situationsanalyse
- Amtsverschwiegenheit

AUFGABEN DER SCHÜLERINNEN:

- Regelmäßiger Besuch des Praktikums (zählt als Schulzeit)
- Meldepflicht bei Krankheit
- Ein Tages- oder Blockpraktikum (1 bis 2 Wochen durchgehend) absolvieren
- Erfüllen der Lehrplanforderungen - die Anforderungen steigen je Klasse